

rbb Worte „In 80 Tagen“
Dienstag, 27.9.2016
Pfarrer Cezary Królewicz, Luban/Polen

Dzién dobry! Guten Morgen aus Luban!

Wenn man Polen hört, denken viele Menschen in Europa gleich an Lech Wałęsa und Solidarność oder Papst Jan Paweł den Zweiten. Und viele denken: Polen - das ist ein katholisches Land. Doch Polen ist viel mehr: Es gibt hier wunderschöne Landschaften: im Süden das Gebirge, im Norden die Ostsee, im Nordosten Masuren – das Land der Tausend Seen. Fast 38 Millionen Einwohner leben hier, die sehr stolz auf ihr Land sind. Unter ihnen auch rund 85 000 evangelische Christen.

Das, was alle Polen eint, ist der christliche Glaube. Und der ist nicht nur katholisch, auch wenn die römisch-katholische Kirche die größte hier ist. Es gibt die polnisch-orthodoxe Kirche, die evangelisch-lutherische und reformierte Kirche. Es gibt Methodisten, Baptisten und noch andere christliche Konfessionen.

Die evangelisch-lutherische Kirche in Polen hat ihre Wurzeln schon in der Reformationszeit - also im sechzehnten Jahrhundert. Mit Gottes Segen hat sie sich stark entwickelt. Die Bibel wurde schon damals ins Polnische übersetzt. Das polnische Parlament war damals überwiegend evangelisch. Der christliche Glaube verbindet uns – bis heute. Und die Menschen leben ihren Glauben hier nicht nur mit Worten, sondern mit Taten. Wir sind eine diakonische Kirche.

Das, was heute viele Polen entzweit, sind die aktuellen politischen Probleme: die Flüchtlingspolitik, die extrem schnelle Erwärmung des Klimas und globale Konflikte. Wir beten in unseren Gemeinden regelmäßig für den Frieden in Syrien und ganz besonders auch um Frieden in der Ukraine. Es ist eines unserer Nachbarländer

Glaube verbindet Menschen und überwindet Trennungen. Daran glauben wir und darauf hoffen wir. Und wissen uns darin verbunden mit ihnen – und mit Christus. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Er ist unser Frieden. Amen